

## DANK SAGEN

[Orthodoxe Denker II](#) • Alexander Schmeman

### Lesungen:

aus: „**Tod wo ist dein Sieg**“

von **Alexander Schmeman**

**Lk 24, 36-49**

...In jedem Menschen den Nächsten sehen...

...er nahm und aß vor ihren Augen...

### Alexander Schmeman/Александр Дмитриевич Шмеман (1921-1983)

Schmeman hat Russland zu Lebzeiten nie betreten können, trotzdem hat sein Leben und Wirken dort Spuren hinterlassen.

Alexander wurde 1921 in Tallin geboren und starb 1983 in New York. Sein Vater war vor der Revolution ein höherer Beamte gewesen und Offizier in der sogenannten weißen Armee. Ab 1929 lebte die Familie in Paris. Dort besuchten er und sein Zwillingsbruder in der Oberstufe die russische Kadettenschule in Versailles, die von exilierten Großfürsten gegründet wurde. Es ist eine sehr strenge und arme Schule. In dieser Zeit entdeckte er seine Freude an der orthodoxen Liturgie und trat nach der Schule in das Institut de théologie orthodoxe Saint-Serge ein. Das Institut war 1925 gegründet und wurde zu einem sehr wichtigen Zentrum der russischsprachigen Emigration. Hier setzten einige sehr bedeutende Theologen ihre Arbeit fort. Die Gründung dieser Einrichtung wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung anderer christlicher Kirchen und machte es schließlich zu einem Vorreiter der ökumenischen Bewegung des 20. Jahrhunderts.

Einige Mitarbeiter dieser Hochschule nahmen als Beobachter am 2. Vatikanischen Konzil teil, Schmeman war unter ihnen, er kam aber schon aus den USA angereist, wo er - mittlerweile Priester und Doktor der Theologie - entsendet wurde, um in der Nähe von New York, das Saint Vladimir's Orthodox Theological Seminary weiterzuentwickeln. Dieses Seminar ist bis heute Hochschule und Erwachsenen Einrichtung zugleich, ab 1962 war er dort Dekan.

Schmemann gehörte zu den führenden Köpfen bei der Gründung der Orthodoxen Kirche in Amerika als autokephale Institution, die diesen Status 1970 von der Russischen Orthodoxen Kirche erhielt. Obwohl er sich sehr mit der russischen Kultur identifizierte, wollte Schmemann seine Kirche unabhängig von jeder ethnischen oder nationalen Gruppe und offen für alle Menschen machen.

In seinen theologischen Schriften hat er sich vor allem mit orthodoxer Liturgie beschäftigt, nachvollziehbar, anschaulich, befreiend und Freude bringend sollte sie sein. Zahlreiche kurze Ansprachen auf Radio Liberty machten ihn in Russland schon vor der Perestroika sehr bekannt.

In den 90 Jahren wurden seine Bücher, v.a. die posthum erschienenen, und von seiner Frau redigierten Tagebuchaufzeichnungen, sehr populär.

„Der Mensch ist dazu geschaffen, Gott zu feiern“, das war Schmemans Überzeugung, erzählt Larisa Volkonskaja. Larisa Volkonskaja zählt heute gemeinsam mit ihrem Mann Richard Pearson zu den bekanntesten literarischen Übersetzerinnen. Als sie Schmeman kennenlernte, war sie noch nicht lange in den USA, knapp vor ihrer Abreise aus der UdSSR hatte sie sich taufen lassen, wusste aber noch wenig über das Christentum. In seinem Unterricht und seinen Predigten waren oft drei Sprachen zu hören und das charakterisiert sein waches Denken und seine Haltung als Seelsorger, Glauben als lebendig und belebend zu erfahren.

Er war gegen quälende Schuldgefühle und vor allem gegen das Beichten während des Gottesdienstes, das bis heute in der Orthodoxie üblich ist, ließ Frauen und Männer in seinen Seminaren Predigten verfassen, erinnert sich Volkonskaja, und konnte bisweilen – wenn man ihm von seinen Problemen erzählte - etwas empfehlen wie „Kauf dir einen schönen Hut, an dem du dich freust“. Es kann in der Emigration bei häufig auftretenden seelischen Krisen eine Aufgabe sein, sich in einen Zustand zu bringen, zur Dankbarkeit fähig zu bleiben.

Schmemans theologische Schriften werden nach wie vor in der Ausbildung angehender Priester verwendet. Da er von der Einzigartigkeit der orthodoxen Liturgie überzeugt war, wird er auch bis heute in der russisch- orthodoxen Kirche auch in Russland selbst akzeptiert; im Gegensatz zu den Büchern von Alexander Men.

*Quellennachweis zur Lesung: „Tod wo ist dein Sieg“*

*Alexander Schmeman; Freiburg i. Breisgau*

*Johannes Verlag Einsiedeln 2014*